

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 68. Donnerstag, den 6. September. 1832.

Erinnerung an Abführung der Landsteuern, Termin Bartholomäi 1832.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern wird hiermit bekannt gemacht, daß, allerhöchster Anordnung gemäß, vierzehn Tage nach Bartholomäi wegen der verfallenen Landsteuern die Erinnerung und Execution ihren Anfang nehmen soll. Es haben daher diejenigen, welche nicht in Bezahlung dießfalliger Gebühren verfallen wollen, die gedachten Steuern noch vor Ablauf dieser Frist zu berichtigen. Leipzig, den 25. August 1832.

Die Stadtsteuer-Einnahme allhier.

Bekanntmachung.

Wegen der in bevorstehender Michaelismesse zur Ausführung zu bringenden Veränderungen in Aufstellung der Messbuden auf dem Marktplatz, der Grimma'schen Gasse, der Reichsstraße, der Nicolaistraße und dem Nicolaihofe, ist es nothwendig, daß mit dem Aufbaue der Buden auf den angegebenen Straßen und Plätzen zu der gedachten Messe früher, als sonst gewöhnlich, und zwar, statt Mittwochs vor der sogenannten Böttcherwoche, auf dem Markte schon acht Tage früher, Mittwochs den 12. September d. J., auf den andern genannten Straßen und Plätzen am darauf folgenden Montage, den 17. desselben Monats, angefangen werde.

Alle diejenigen, welche das Ausbauen von Messbuden zu besorgen haben, werden daher hierdurch angewiesen, bei Fünf Thalern Strafe dazu in Zeiten sich einzufinden und den Aufbau der Buden nach den ihnen deshalb Seiten der hierzu bestellten Rath'sdeputation zu ertheilenden Anweisungen pünktlich und ungesäumt vorzunehmen.

Uebrigens tritt in Folge vorstehender Bestimmungen auch die während der Messen gewöhnliche Verlegung des Wochenmarktes dießmal schon von und mit dem 13. September d. J.

ein.
Leipzig, den 24. August 1832.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Die Feier des 4. Septembers 1832 zu
Leipzig.

Eine kurze, möglichst vollständige Beschreibung des am Jahrestage der Verfassungsübers

gabe zu Leipzig veranstalteten Festlichkeiten dürfte vielleicht Manchen unserer Leser nicht unwillkommen seyn. Schon haben wir uns früher über den Geist dieses Festes und über die Art und Weise, wie es gefeiert werden sollte, näher aus-